

Gewiß werden sich noch Fragen und Einwände gegenüber dem ungewohnten Prinzipie ergeben. Ich bitte den Interessenten, diesbezüglich in meine andernorts veröffentlichten, eingehenderen Arbeiten¹⁾ Einblick zu nehmen. Im übrigen bin ich auch zu brieflichen Aufklärungen jederzeit bereit.

Bericht der Sektion für Lepidopterologie.

Versammlung am 7. Dezember 1923.

Vorsitzender: Hofrat Prof. Dr. H. Rebel.

I. Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung mit nachstehendem

Nachruf an Baron N. Charles Rothschild.

Die Naturwissenschaften haben einen sehr schweren Verlust erlitten, den auch wir — und namentlich das Naturhistorische Museum in Wien — auf das tiefste beklagen müssen: The Honorable Nathaniel Charles Rothschild, der Chef des Londoner Bankhauses, ist am 12. Oktober d. J. im 47. Lebensjahre einem schweren Nervenleiden zum Opfer gefallen.

Baron N. Charles Rothschild wurde am 9. Mai 1877 als zweitältester Sohn des ersten Lord Rothschild geboren. Schon in seiner Jugend zeigte er, wie auch sein älterer Bruder Walter, der gegenwärtige Lord Rothschild und Begründer des zoologischen Museums in Tring, eine besondere Vorliebe für Naturwissenschaften, deren Studium er sich in Cambridge widmete. Obwohl er schon frühzeitig in das weltbekannte Bankhaus eintrat, setzte er doch seine naturwissenschaftlichen Studien fort und erwarb im Jahre 1901 den akademischen Grad eines magister artium.

Durch eine zufällige Erwerbung angeregt, wandte er seine Aufmerksamkeit und Sammeltätigkeit, die ursprünglich allen Insekten, besonders aber den Lepidopteren, galt, den blutsaugenden Ektoparasiten zu und begann dieselben eifrig zu sammeln. Das, was anfänglich

¹⁾ Insbesondere in die letzte, welche Zitat⁸ der vorangehenden Arbeiten enthält: Was leistet das Kontinuitätsprinzip in der Nomenklatur? Zoologischer Anzeiger, LVIII. Bd., 1924, S. 115—131. — In dieser sind auch die auf fundamentalem Mißverstehen beruhenden, nach der Lektüre einer einzigen meiner Arbeiten erhobenen Einwände H. Karnys als bedauerliche Übereilungen nachgewiesen und abgelehnt.

kaum mehr als ein eigenartiges Interesse war, gewann in der Folge, als die blutsaugenden Insekten als Überträger zahlreicher menschlicher Infektionskrankheiten bekannt wurden, eine hohe wissenschaftliche und medizinisch-praktische Bedeutung. In der Folge beschränkte Baron Rothschild seine Sammlung von blutsaugenden Ektoparasiten hauptsächlich auf *Aphaniptera* (Flöhe), für deren Morphologie, Systematik und Ökologie seine zahlreichen Publikationen, darunter einige Gattungsmonographien, von grundlegender Bedeutung sind. Er wurde bei seinen Arbeiten von dem hervorragenden Entomologen Dr. Karl Jordan unterstützt, mit dem er bis zu seinem Tode in einem treuen Freundschaftsverhältnisse stand. Baron Rothschild war bestrebt, sich aus den entferntesten Ländern das schwer erhältliche Material zu verschaffen, so daß seine Sammlung von Aphanipteren allmählich die größte und wissenschaftlich bedeutendste der Welt wurde. Auf zwei Reisen nach Ägypten und den Sudan entdeckte er jenen Rattenfloh, welcher später als der hauptsächlichste Überträger der Beulenpest erkannt wurde.

Die eingehendsten morphologischen Untersuchungen ermöglichten erst die Unterscheidung zahlreicher, einander überaus nahestehender *Aphaniptera*-Arten. So brachte erst die Kenntnis von der Existenz mehrerer Rattenflöhe-Arten in Indien und der Verschiedenheit ihrer Verbreitung die Erklärung dafür, warum einzelne Distrikte des Landes frei von der Beulenpest bleiben. Eine medizinische Autorität auf diesem Gebiete, Dr. Hirst, schreibt in seiner Arbeit über die Verbreitung der Pest durch Flöhe: „Die Fortschritte in unserer Kenntnis über die Epidemiologie der Pest sind das unmittelbare Ergebnis der Arbeiten zweier Forscher, nämlich des Baron N. Ch. Rothschild und Dr. Karl Jordans, welche viele Jahre in streng wissenschaftlichem Geiste bestrebt waren, die zoologische Seite der Frage zu beantworten.“ Bereits einige Jahre vor dem Weltkriege widmete Baron Rothschild seine Sammlung von Ektoparasiten dem Britischen Museum mit dem Vorbehalte, daß sie für Lebenszeit in seinen Händen verbleiben sollte. Er stiftete auch ein Kapital für die Erhaltung dieser Sammlung und Honorierung eines eigenen Assistenten. Auch die Herausgabe eines Beschreibungen und Abbildungen enthaltenden Kataloges der Sammlung, welcher namentlich für den Gebrauch von medizinischen Forschern in den Tropen bestimmt ist, steht in Vorbereitung.

Obwohl Baron Rothschild ein passionierter Sammler auf verschiedenen Gebieten, namentlich der Tier- und Pflanzenwelt, war, blieb er doch stets ein aufrichtiger Verehrer der Natur und begeisterter

Anhänger der auch in England erwachten Naturschutzbewegung. So verdankt die Society for the Promotion of Nature Reserves seiner Initiative ihr Entstehen und auch fast ganz ihre Erhaltung.

Auf botanischem Gebiete hatte Baron Rothschild ein besonderes Interesse für die Gattung *Iris* und besaß in seinen Gärten in Tring und Ashton Wold eine große Anzahl von *Iris*-Arten mit genauen Angaben über die Herkunft der einzelnen gezogenen Pflanzen.

In den letzten Jahren interessierte er sich auch eingehend für europäische Cerambyciden und brachte eine sehr wertvolle Sammlung aus dieser Käferfamilie zustande.

Baron Rothschild bekleidete zahlreiche Ehrenämter, war Mitglied der angesehensten naturwissenschaftlichen Gesellschaften, mehrmals Jahrespräsident der Entomologischen Gesellschaft in London usw. Auch unsere Gesellschaft zählte ihn zu ihrem Mitglied.

Durch seine Vermählung mit Fräulein Roszika Edle von Wertheimstein kam Baron Rothschild in nähere Beziehung zur Fauna Ungarns. Er nahm nämlich alljährlich, bis zum Ausbruch des Weltkrieges, Sommeraufenthalt in Csételek, einem Besitz der Familie Wertheimstein bei Großwardein, und betrieb daselbst eifrig den Lepidopterenfang. Um die ungarische Lepidopterenfauna gründlich und allseitig zu erforschen, engagierte er vom Jahre 1908 angefangen bis 1920 als Sammler anfänglich Martin Holtz, Géza Uhryk, Julius Castellitz und vom Jahre 1911 ab Karl Predota, später gleichzeitig auch Math. Dobiasch in Zengg und erteilte alljährlich genaue Aufträge über die Lokalitäten, an welchen gesammelt werden sollte. Auf diese Weise entstand eine sehr reiche und faunistisch höchst wertvolle Sammlung ungarischer Großschmetterlinge (inklusive Pyraliden und Pterophoriden). Alljährlich wurden auch Berichte über die Sammelausbeuten mit Beschreibung neuer Formen in den „Rovartani Lapok“, enthalten im Band XVI (1909) bis XXIII (1916), publiziert, welche die wichtigsten Beiträge zur ungarischen Lepidopterenfauna in den letzten Jahren darstellen. Ein Beitrag zur Lepidopterenfauna der Mezöseg erschien in den Verhandlungen des Siebenb. Vereines für Naturkunde (62. Bd., 1912). Zwei in England publizierte Flugblätter brachten revidierte Listen der ungarischen Rhopaloceren und Pyraliden.

Baron Rothschild war im persönlichen Verkehr, den er allerdings auf einzelne Personen zu beschränken suchte, von bestrickender Einfachheit und seltener Liebenswürdigkeit. Niemand würde in dem heiteren jungen Mann, welcher das regste Interesse für Aufsammlungen

hatte und im Zusammenhang damit gerne über biologische Probleme sprach und auch andere Fragen nicht unberührt ließ, den Chef des Weltbankhauses vermutet haben. Und doch wurde auch er in gewissem Sinne ein Opfer des Weltkrieges, zu dessen Beginn er in verschiedenen Verwaltungszweigen der englischen Regierung tätig war, bis er, nach dem im Frühjahr 1915 erfolgten Tode seines Vaters, an dessen Stelle schwere und vielseitige Pflichten übernehmen mußte, deren Erfüllung im Jahre 1916 ein nervöses Leiden bei ihm hervorrief, von dem er sich nie mehr ganz erholen konnte. Es bleibt eine merkwürdige Fügung des Schicksals, daß wenige Wochen nach dem Tode Baron Rothschilds seine Schwägerin, Fräulein Charlotte Edle von Wertheimstein, welche ihn auf vielen Reisen begleitete, ihn vielfach als Sekretärin unterstützte und seinen naturwissenschaftlichen Interessen ein seltenes Verständnis entgegenbrachte, am 9. November d. J. in Wien verschieden ist.

Das Naturhistorische Museum verdankt dem Verstorbenen eine Fülle überaus wertvoller Zuwendungen in verschiedenen Teilen der Sammlungen, namentlich aber an englischem und tropischem Lepidopterenmaterial. Von den durch mehr als ein Dezennium veranstalteten Aufsammlungen in Ungarn erhielt das Museum jederzeit erwünschte Belegstücke und von den Tortriciden ab das ganze gesammelte Mikrolpidopterenmaterial. Überaus zahlreich sind die Anregungen und Beziehungen, welche durch den vieljährigen Verkehr mit Baron Rothschild, meistens auch zum Vorteile unseres Museums, entstanden sind.

So können wir sagen: Auch wir verlieren in ihm einen unersetzlichen Mäzen und Förderer naturwissenschaftlicher Bestrebungen.

Die Versammlung erhebt sich von den Sitzen.

II. Der Vorsitzende teilt ferner mit:

Auch in der engeren Heimat haben wir in jüngster Zeit auf unserem Spezialgebiet eines sehr schweren Verlustes zu gedenken:

Franz Hauder, Bürgerschuldirektor i. R., der hervorragende Lokalfaunist Oberösterreichs, starb am 6. Oktober l. J. an den Folgen eines Blutsturzes. Geboren im Jahre 1860 in Aschach a. D., trat er nach Absolvierung der Lehrerbildungsanstalt in Linz im Jahre 1879 in den Schuldienst und wirkte in demselben, mehrfach belobt, fast durch 42 Jahre. Er war zuerst Unterlehrer in Haibach, dann Lehrer in Innerbreitenau, Kirchdorf und Linz, wo er zum Oberlehrer und Direktor vorrückte. Seit 1. Februar 1921 befand er sich im Ruhestande.